

Würzburg : Hofmusiker

- 02-2-369 *Lexikon Würzburger Hofmusiker* : vom 16. bis zum 19. Jahrhundert / Dieter Kirsch. - Würzburg : Echter, 2002. - XX, 241 S. : Ill. ; 26 cm. - (Quellen und Studien zur Musikgeschichte Würzburgs und Mainfrankens ; 1). - ISBN 3-429-02464-1 : EUR 24.80
[6887]

Für den Aufschwung, den die regionale Musikforschung in den letzten Jahren in Deutschland genommen hat, zeugen neu gegründete Vereinigungen und deren Publikationen, wie etwa die Gesellschaft für Musikgeschichte in Baden-Württemberg mit ihrem Jahrbuch und einer Schriftenreihe¹ oder, noch jünger, die Arbeitsgemeinschaft Mainfränkische Musikgeschichte, die jetzt den ersten Band ihrer Schriftenreihe *Quellen und Studien zur Musikgeschichte Würzburgs und Mainfrankens* vorlegt, wobei der Gegenstand ihres Interesses von Aschaffenburg im Westen bis Bamberg im Osten reicht.

Das von einem geschichtlichen Überblick (S. 1 – 43) eingeleitete biobibliographische *Lexikon Würzburger Hofmusiker* enthält 377 (Vorwort) Eintragungen von Musikern i.w.S., die seit dem 16. Jahrhundert im Dienste des Hochstifts Würzburg bzw. nach dessen Ende 1802/03 zunächst in bayerischen, dann, von 1806 – 1814 in denen des Großherzogtums Würzburg (unter dem Habsburger Ferdinand von Toscana) und schließlich bis zur „endgültigen ‚Quieszierung‘ der letzten drei überlebenden Würzburger Hofmusiker“² wiederum in bayerischen Diensten standen. Der Autor des Lexikons, Rektor der Hochschule für Musik in Würzburg, hat aus den Quellen – primär Archivalien – geschöpft, die trotz der starken Zerstörung Würzburgs im Jahr 1945 in viel größerer Dichte erhalten geblieben sind als man gemeinhin annahm und die vor allem von der älteren Forschung nicht konsequent ausgewertet worden waren. Der Umfang der Biographien schwankt stark je nach Quellenlage und reicht von wenigen Zeilen, wie sie etwa dem italienischen Bassisten Filippo Ricchini gewidmet sind, dessen Zugehörigkeit zur Hofkapelle nur durch Gehaltszahlungen aus dem Jahr 1723 belegt ist, bis hin zu ausführlichen Artikeln von viereinhalb Spalten, etwa über Giovanni Benedetto Platti (1697 – 1763), um einen weiteren Italiener zu nennen und dazu den einzigen, der in Würzburg seßhaft wurde (was nicht bedeutet, daß am Hofe überwiegend italienische Gastarbeiter beschäftigt wurden; im Gegenteil: die Deutschen überwiegen bei weitem). Der Artikel teilt unter Verwendung zahlreicher Zitate alles mit, was sich aus den Quellen zu den Lebensumständen ermitteln ließ und belegt dies am Schluß mit der Aufführung zahlreicher, extrem verkürzter Fundstellen, getrennt nach handschriftlichen (*Q*) und gedruckten (*L*) Quellen. Das relativ selten begegnende Sigle *M* für Musikwerke fällt hier sehr knapp aus, besteht es doch nur aus einer pauschalen Aufzählung der Gattungen, in denen Platti als Komponist hervorgetreten ist, während ansonsten (wie auch in anderen, relativ seltenen derartigen Fällen) auf das Werkverzeichnis im *New Grove II* verwiesen wird. – Das *Lexikon der Würzburger Hofmusiker* sollte Vorbild für derartige Publikationen über andere deutsche Höfe, Städte und Landschaften sein.

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

¹ *Musik in Baden Württemberg*. – Stuttgart : Metzler. – 1 (1994) – ; *Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg*. – Stuttgart : Metzler. – 1 (1995) - ; *Denkmäler der Musik in Baden-Württemberg*. – München : Strube. – 1 (1993) - .

² S. IX (mit Druckfehler).

<http://www.bsz-bw.de/ifb>